

Online-Edition „Württembergische Kirchenkonventsprotokolle“
Zusammenfassung einschließlich angestrebten Rahmenbedingungen
– Uwe Heizmann M.A., M.A. –

Im Zeitraum zwischen 1642 und 1890 existierten im Herzogtum und späteren Königreich Württemberg in jeder Pfarrei Kirchenkonvente. Diese waren obrigkeitliche Sittengerichte, die zur Wiederherstellung bzw. Bewahrung der christlichen Zucht und Ordnung eingerichtet wurden und praktisch alle Lebensbereiche der Bevölkerung überwachten.

Der Kirchenkonvent schritt gegen Versäumnisse des Gottesdienstes, gegen das Fluchen und Schwören, gegen Sauferei, Kartenspiel, unerlaubten Tänzten und dem Treiben in den Lichtstuben ein. Er musste außerehelichen Geschlechtsverkehr, nicht-eheliche Schwangerschaften und Ehebruch aufdecken und verurteilen, wodurch er das Sexualleben der Untertanen seiner Kontrolle unterwarf. Daneben war er noch für etliche andere Dinge zuständig.

Über die vor dem Kirchenkonvent verhandelten Angelegenheiten wurde penibel Protokoll geführt. Diese Protokolle sind aufgrund der umfangreichen Zuständigkeit der Kirchenkonvente hervorragende Quellen für die Alltags-, Sozial-, Geschlechter-, Kirchen-, Orts- und Lokalgeschichtsschreibung sowie für die Ahnenforschung.

Um diese herausragenden Quellen der Forschung und auch des Lesens der alten Schriften unkundigen Interessierten komfortabel zugänglich zu machen, sollen die Kirchenkonventsprotokolle nach und nach ediert und auf einer Webseite zur Verfügung gestellt werden. Sie sollen also nicht nur transkribiert (in PC-Schrift „übersetzt“), sondern auch erschlossen und mit Anmerkungen, einem Glossar und Indizes versehen werden. Außerdem soll die Online-Edition verschiedene Möglichkeiten zur Suche in und zur Unterstützung der Arbeit mit den Protokollen anbieten.

Hierfür sollen in einem Pilotprojekt die Kirchenkonventsprotokolle einer Pfarrei ediert sowie die Online-Edition entwickelt und getestet werden. Anschließend sollen in weiteren Projekten die Kirchenkonventsprotokolle weiterer Pfarreien ediert und zur Online-Edition hinzugefügt werden. Angestrebt ist die Einrichtung einer selbstständigen, gemeinnützigen, wissenschaftlichen Stiftung die mit ausreichend Finanzmittel ausgestattet ist, um zuerst mit zwei bis drei Mitarbeitenden das Pilotprojekt durchzuführen und um anschließend mit zehn bis zwanzig – oder mehr – Mitarbeitenden alle Kirchenkonventsprotokolle in einem überschaubaren zeitlichen Rahmen zu edieren.

Die Online-Edition soll nicht der Erforschung des Kirchenkonvents an sich dienen, vorüber es schon umfangreiche Untersuchungen gibt. Die Online-Edition soll vielmehr der Erforschung des gesellschaftlichen Lebens an den einzelnen Orten bzw. dem Leben einzelner Personen dienen.

Im Konzept für eine Online-Edition „Württembergische Kirchenkonventsprotokolle“ ist die Idee genauer beschrieben.